

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Sozialkunde/Politik, Ausgabe: 18

Titel: Fliegen im 21. Jahrhundert - Luxus oder Notwendigkeit? (35 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

**5.13 Fliegen im 21. Jahrhundert –
Luxus oder Notwendigkeit?***Wolfgang Sinz***Lernziele:**

Die Schüler sollen

- ◆ sich mit den Folgen der immer billiger werdenden Flugreisen auseinandersetzen,
- ◆ sich Gedanken darüber machen, welche Bedeutung ein Flughafen wie Frankfurt für das Land Hessen bzw. die Bundesrepublik Deutschland hat,
- ◆ wissen, warum der Ausbau des Frankfurter Flughafens derart umstritten ist,
- ◆ sich mit der Frage beschäftigen, welche Argumente für bzw. gegen einen Ausbau dieses Flughafens sprechen,
- ◆ erörtern, wer letzten Endes über Ausbau und Nachtflugverbot entscheiden soll,
- ◆ das Konsensverfahren der Mediation kennenlernen und einschätzen können,
- ◆ erkennen, dass im Zeitalter der Globalisierung neue Wettbewerber auftreten, die für Kunden in Deutschland Vorteile bringen, gleichzeitig aber auch Arbeitsplätze in Deutschland gefährden,
- ◆ die Folgen der schnellen Expansion von Emirates und des World Central Int. Airports in Dubai diskutieren,
- ◆ erfahren, dass Arbeits- und Umweltschutz in anderen Ländern weniger oder keine Bedeutung haben und den Wettbewerb verzerren können.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Fliegen im 21. Jahrhundert</p> <p>Am Anfang dieser Einheit sollen sich die Schüler mittels verschiedener Werbeangebote Gedanken darüber machen, welche Folgen der Preisverfall für Flüge hat.</p> <p>Ein aktuelles Luftbild des Frankfurter Flughafens soll die Dimensionen eines Mega-Airports verdeutlichen und zur Diskussion herausfordern.</p>	<p>→ Fliegen heute .../M1 (Werbung)</p> <p>→ Der Ausbau des Frankfurter Flughafens/M2 (Luftbild 2011)</p>

5.13

Fliegen im 21. Jahrhundert

Teil 5: Wirtschaft

<p>II. Der Ausbau des Frankfurter Flughafens</p> <p>Ein Rollenspiel soll die verschiedenen Argumente für bzw. gegen einen weiteren Ausbau des Frankfurter Flughafens in die Diskussion einbringen und den Schülern die komplexe Problematik verdeutlichen. Gleiches gilt für die Einführung eines möglichen Nachtflugverbots.</p> <p>Am Ende sollen die Argumente gesammelt werden. Es folgt eine Abstimmung über den Ausbau des Frankfurter Flughafens.</p> <p>Ebenso umstritten wie der Ausbau selbst ist die Frage, wer darüber entscheiden soll: der Bundestag, der hessische Landtag oder die von den Ausbaumaßnahmen betroffenen Anwohner? Dazu soll ein Streitgespräch geführt werden.</p> <p>Davon ausgehend kann über die Frage diskutiert werden, welche Folgen es hätte, wenn über geplante Großprojekte in Zukunft ausschließlich Parlamente oder aber ausschließlich direkt Betroffene entscheiden würden.</p> <p>Am Ende dieses Kapitels wird das Konsensverfahren der Mediation vorgestellt, das einen einvernehmlichen Ausbau des Frankfurter Flughafens durch die Zustimmung aller Beteiligten ermöglichte.</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Rollenkarte „Politik“/M3 → Rollenkarte „Lufthansa AG“/M4 → Rollenkarte „Fraport AG“/M5 → Rollenkarte „Anwohner“/M6 → Rollenkarte „DGB“/M7 → Rollenkarte „BUND“/M8 → Lösungsvorschläge/M9a und b (Tabelle) → Lösungsvorschläge/M9b (Tafelanschrieb) → Wer soll entscheiden?/M10a und b (Bilder) → Streitgespräch/M10b → Was wäre wenn ...?/M11 (Arbeitsblatt) → Mediation. Runder Tisch statt High Noon/M12a und b (Zeitungsartikel) → Lösungsvorschläge/M13 (Tafelanschrieb)
<p>III. Die größten Flughäfen der Welt</p> <p>Eine Karte zeigt die Lage der größten Flughäfen der Welt. Auffallend viele konzentrieren sich in Mitteleuropa.</p> <p>Die Schüler sollen sich darüber Gedanken machen, welche Folgen es haben könnte, wenn Frankfurt im Wettbewerb mit alten und neuen Konkurrenten in und außerhalb Europas zurückfallen sollte.</p> <p>Arbeitsteilig soll der im Bau befindliche größte Flughafen der Welt (Dubai) mit dem Frankfurter Flughafen verglichen werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Die größten Flughäfen der Welt/M14 (Weltkarte) → Dubai World Central International Airport/M15a und b (Arbeitsblätter) → Der Flughafen Frankfurt/M16a und b (Arbeitsblätter)

IV. Wettkampf mit harten Bandagen

Nicht nur die Flughäfen liefern sich einen erbitterten Wettbewerb, auch die großen Fluggesellschaften Lufthansa und Emirates kämpfen mit harten Bandagen. Es geht um Passagiere und Fracht im internationalen Flugverkehr und damit um Arbeitsplätze und Profite.

Die Fluggesellschaft des kaum zwei Millionen Einwohner zählenden Emirats Dubai wird in den nächsten Jahren mehr wachsen als jede andere. Sie wird damit zu einem ernst zu nehmenden Konkurrenten für europäische Fluggesellschaften.

Aber nicht nur rein betriebswirtschaftliche Vorteile „beflügel“ die Emirates – es sind auch fehlende Umweltstandards, die Billiglöhne der Gastarbeiter und Steuervergünstigungen.

Kaum ein anderes Land umgibt sich derart mit Superlativen und dem Glamour des Jets wie Dubai. Doch nicht erst die internationale Finanzkrise offenbarte erste Risse in dieser Glanzwelt: Nur ein kleiner Teil der Einwohner besitzt das Bürgerrecht – die große Mehrzahl der dort lebenden Menschen sind Gastarbeiter aus Indien oder Pakistan, die oftmals für Hungerlöhne arbeiten müssen.

→ **Die Lufthansa-Flotte/M17 (Tabelle)**

→ **Die Emirates-Flotte/M18 (Tabelle)**

→ **Was macht man mit 90 Airbus A380? Die Strategie von Emirates geht auf/M19a und b (Zeitungsartikel)**

→ **Lösungsvorschläge/M19b (Tafelanschrieb)**

→ **Fluglinie Emirates hängt Lufthansa ab/M20a bis c (Zeitungsartikel)**

→ **Lösungsvorschläge/M21**

→ **Gastarbeiter. Ganz unten in Dubai/M22a und b (Zeitungsartikel)**

Tipp:

- ◆ Schindler, Thomas: Luftverkehr in Deutschland: Verkehrsknotenpunkte des nationalen und internationalen Luftverkehrs, VDM-Taschenbuch, Saarbrücken 2010

5.13

Fliegen im 21. Jahrhundert

Teil 5: Wirtschaft

Anmerkungen zum Thema:



Durch die immer weiter zunehmende **Liberalisierung des Luftverkehrs** expandieren viele Fluggesellschaften. **Billigflieger** wie Ryanair oder EasyJet bieten Flugreisen innerhalb Europas zu Preisen an, die immer mehr Menschen dazu bewegen, das Flugzeug anstelle der Bahn oder des Autos zu nutzen. Fliegen ist heute nicht mehr das Privileg der wohlhabenderen Bürger.



In Deutschland entstehen neue Flughäfen oder bestehende Flughäfen werden ausgebaut. Der Streit um das **Nachtflugverbot** beherrscht immer wieder die Schlagzeilen der Gazetten – nicht nur in Frankfurt, sondern auch in Berlin und München. Anwohner und Umweltschutzorganisationen schlagen Alarm. Die Interessen der Flugreisenden und der Fluggesellschaften kollidieren immer öfter mit denen der Anwohner und den Belangen des Umweltschutzes.

Die Schaffung neuer Arbeitsplätze und der Erhalt der bestehenden oder der Schutz der Umwelt und die Gesundheit der Anwohner – welche Interessen sollen in Zukunft Vorrang haben?



Und: **Wer soll über den Ausbau von Flughäfen entscheiden?** Die betroffenen Anwohner, die – unmittelbar oder mittelbar – betroffenen Arbeitnehmer, die Parlamente? Wenn die Politik entscheiden soll, welches Parlament soll dann zuständig sein – im Falle von Frankfurt der hessische Landtag oder (angesichts der Bedeutung des Frankfurter Flughafens für die gesamte Bundesrepublik) der Bundestag?

Mithilfe der **Mediation** gelang es, einen Konsens über den weiteren Ausbau des Frankfurter Flughafens zu erzielen. Kann dieses Konsensverfahren Vorbild für weitere Großprojekte in Deutschland werden?

Eine weitere Frage ist, wie Fluggesellschaften sich im **Zeitalter der Globalisierung** gegen zunehmende Konkurrenz aus dem arabischen Raum behaupten können. In **Dubai** entsteht der **größte Passagier- und Frachtflughafen der Welt**. Ziel dieses gigantischen Infrastrukturprojektes ist es, zentrales Drehkreuz für den Verkehr aus Europa zu werden. Das Ganze geschieht in einem Land, das nicht einmal zwei Millionen Einwohner zählt.

Mit der Fluggesellschaft **Emirates** existiert heute schon eine Airline in Dubai, die die größte Langstreckenflotte der Welt betreibt und die sich um immer mehr Landrechte – nicht zuletzt in Deutschland – bewirbt. Auch hier gibt es einen Konflikt zwischen den Interessen der Fluggäste (preisgünstige Langstreckenflüge, immer besserer Service) und den Interessen derer, die Angst um ihren Arbeitsplatz in Deutschland haben, wenn Verkehrsströme von Europa nach Dubai verlagert werden.